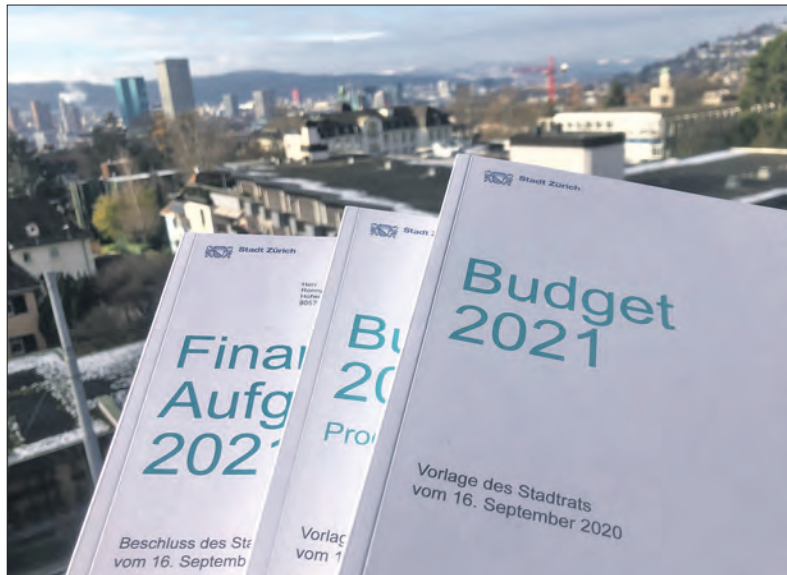


Tiefrote Budgets 2021 – gezielt investieren, statt Geld mit der Giesskanne verteilen

Diese Woche werden die tiefroten Budgets im Kantons- und Gemeinderat beschlossen. Stadt- und Regierungsrat haben Nachholbedarf.

Die Kantonsregierung plant für 2021 mit einem enormen Minus von 558 Millionen Franken, nimmt aber trotzdem eine Personalkostensteigerung vor. Ein Unternehmen könnte sich so etwas nie leisten. Aus Sicht der Grünliberalen ist das nicht nachhaltig. Deshalb lehnen wir dieses Vorhaben ab. Infolge der Corona-Pandemie kommt der negative Budgetvorschlag der Zürcher Regierung nicht überraschend. Die Zunahme beim Aufwand ist hauptsächlich durch Mehrausgaben bei den Volksschulen und der Arbeitsvermittlung getrieben. Dem stehen Mindereinnahmen gegenüber, die mehrheitlich durch geringere Steuererträge von rund 500 Millionen verursacht werden. Auch wenn es schmerzt, müssen wir Ausgaben reduzieren. Beispielsweise bei Personalkosten und ja, auch in der Bildung,

Der Stadtrat budgetiert für 2021 ein Defizit von über hundertfünfzig Millionen Franken.



wo wir noch immer Wasserköpfe sehen, insbesondere in Stäben, die nicht in den eigentlichen Bildungsbetrieb involviert sind.

Die glp Fraktion hat auch einen Sammelantrag vorgelegt, um auf Lohnerhöhungen zu verzichten und Personalkürzungen umgehen zu können. Keine Sparmassnahmen akzep-

tieren die Grünliberalen hingegen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Wir wollen die Wirtschaft antizyklisch unterstützen in konkreten nachhaltigen Projekten, insbesondere im Energiebereich.

Auch die Stadt ist wieder in den roten Zahlen

Auch der Stadtrat budgetiert für 2021 ein Defizit von über hundertfünfzig Millionen Franken. Die Folgen der Corona-Pandemie, aber

insbesondere auch die Auswirkungen der Steuervorlage 17 und der erhöhte Personalaufwand im Schulamt, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Einmal mehr scheint sich der Stadtrat jedoch hinsichtlich der Planjahre 2022 bis 2024 aufgrund der komfortablen Eigenkapitaldecke in Passivität zu üben. So kümmert es den Stadtrat nicht, dass das Eigenkapital bis 2024 halbiert wird, von aktuell 1,5 Milliarden auf unter 700 Millionen Franken, und gleichzeitig die langfristigen Schulden fast verdoppelt, von 4,4 Milliarden auf 8,7 Milliarden Franken. Ausserdem rechnet er unverdrossen mit weiterhin steigenden Steuereinnahmen. Wie auf kantonaler Ebene, sieht die glp auch hier Handlungsbedarf, finanziell solide zu wirtschaften.

GLP fordert Massnahmenplan

Die Grünliberalen fordern sowohl vom Regierungsrat, als auch vom Stadtrat einen Massnahmenplan mit klaren Zielvorgaben und Prioritäten, damit Kanton und Stadt Zürich für eine weitere Corona-Infektionswelle oder eine längere Rezession gerüstet sind. ■

Daniela Güller, Kantonsrätin GLP und Ronny Siev, Gemeinderat GLP

Worte zum Jahreswechsel

In den kommenden Zeilen könnte ich über den Umbau des Bahnhofs Wipkingen schreiben, den Wärmeverbund in Höngg oder den umstrittenen neuen kommunalen Richtplan. Lieber spreche ich über unsere Befindlichkeit in diesen Zeiten.

Das Jahr, das bald zu Ende geht, war das ausssergewöhnlichste im Leben der meisten von uns. Wir bleiben meist zu Hause und limitieren unsere sozialen Beziehungen auf das Nötigste. Spontane, heitere Abende unter Freunden, Familienfeiern oder das Nachtleben geniessen, sind nicht angesagt. Unsere Nachbarn haben die Stelle verloren, hatten Umsatzeinbussen oder mussten ihr Unternehmen schliessen. Viele konnten ihre Eltern oder Grosseltern nicht sehen, weil diese im Ausland leben oder zur Risikogruppe gehören. Was

mich am meisten schmerzt, sind die Tausenden von Menschen, die krank waren oder im Sterben lagen, ohne die Nähe ihrer Liebsten spüren zu können.

Natürlich gab es auch schöne Seiten, für viele zum Beispiel mehr Familienzeit. Waldspaziergänge. Die Waid oder der Wipkingerpark, aber auch die Alpen waren dieses Jahr besser besucht als sonst. Wir haben uns an Homeoffice gewöhnt, und das wird auch so bleiben. So können wir jetzt effizienter arbeiten, denn wir fahren nicht mehr täglich in überfüllten Trams und Bussen zur Arbeit oder zur Hochschule. Auch Geschäftsreisen werden nur noch selten stattfinden, was insbesondere dem Klima zuträglich ist.

Die Marktreife des Impfstoffs wird schon in wenigen Monaten die Covid-Krise beenden. Aber wie geht

es wirtschaftlich weiter? Auch nach der Krise wollen wir in einer lebendigen Umgebung wohnen. Unterstützen Sie deshalb jetzt Unternehmen im Quartier: von der chemischen Reinigung über den Coiffeur bis zum Restaurant. Während einige ums Überleben kämpfen, sind andere kaum von der Rezession betroffen. Dies hat mit enormen staatlichen Unterstützungsleistungen zu tun, die wiederum mit Neuverschuldung finanziert werden. (Siehe Artikel oben).

Es wäre aber nicht das erste Mal, dass wir dank Innovation gestärkt aus einer Krise herauskommen. Dieser Gedanken nährt die Hoffnung. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen geruhsame Feiertage, auf dass Sie gemeinsam mit Ihrer Familie die schönen Momente geniessen und mit neuem Elan ins neue Jahr starten. ■



Ronny Siev,
Gemeinderat
Grünliberale

Redaktionelle Beiträge von

glp

Grünliberale Partei Kreis 6&10

Co-Präsidium:

Daniela Güller und Florin Isenrich
Zurlindenstrasse 134, 8003 Zürich
www.kreis6und10.grunliberale.ch